©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.zobodat.at

mühungen sind wir ihm sehr zum Dank verpflichtet.

Schrifttum A. Scholz:

S. A.: Untersuchung über Mineralführung und Mineralgenese der bayerischen Pegmatite.- Ber. Naturwiss. Ver. Regensburg, 17, S. 83-126, 1925.

Schoep, A. & Scholz, A.: Sur les minéraux uranifères découverts a Wölsendorf (Bavière).- Bull. soc. Belge Geol., 41, 71-75, 1931.

Scholz, A. & Strunz, H.: Identität von Kreuzbergit mit Fluellit.- Zbl. Min., S. 133, 1940.

S. A.: Neues Tatsachen-Material und kritische Bemerkungen über die Rolle einiger der sogenannten leichtflüchtigen Stoffe in pegmatitischen Restmagmen.- Fortschr. Min., 27, S. 56-60, 1950.

Danksagung:
Für manigfache Auskünfte schulde ich Dank Frau Luise Savelsberg-Müllbauer (Düren), Herrn Uni.Prof. Dr. Franz Eser (Passau), Herrn Dipl. Ldw. Wilhelm Vierling (Weiden) und Herrn Franz Kerschensteiner (Regensburg).

Schrifttum:

Freyberg, B. v.: Das geologische Schrifttum über Nordost-Bayern (1476-1965) Teil II Biographisches Autoren-Register.- Geol. Bav., 71, München 1974.

Pfaffl, F.: Die Edelsteinsammlung des Herzogs Maximilian von LEUCHTENBERG (1817-1852) in Eichstätt (Bayern). Beitrag zur Geschichte der Mineralogischen Staatssammlung München.- Aufschluß, 29, S. 175-191, Heidelberg 1978.

-"- Die Petrefaktensammlung des Herzogs Maximilian von LEUCHTENBERG (1817-1852) in Eichstätt (Bayern). Beitrag zur Geschichte der Bayerischen Staatssammlung für Paläontologie und Historische Geologie, München.- Aufschluß, 32, S. 235-251, Heidelberg 1981.

Pongratz, L.: Naturforscher im Regensburger und ostbayerischen Raum.- Acta Albertina Ratisbonensia, 25, Regensburg 1963.

Neufunde von "Würfel- und Messerquarze" aus dem Bayerischen Wald

Von Rudolf Menne, München+

Meine Mineraliensammlerleidenschaft begann im Bayerischen Wald im Jahre 1968, als ich in Zwiesel am Regen Fluße mit meiner Familie zeltete. Im Flußsand entdeckte ich "Goldblättchen" (Glimmer!), die ich aufsammelte und deren wahre Natur ich wissen wollte. Ich erkundigte mich danach und wurde zu dem Geologen Georg Priehäußer geschickt, der mich zu Fritz Pfaffl weiter verwies. Dort sah ich zum erstenmale eine Mineraliensammlung und ich war fortan begeistert von der Schönheit der Mineralien.

Als Ergebnis von vielen Sammelfahrten zu den Mineralfundstellen des Bayer. Waldes seit 1968 besitze ich davon heute ca. 600 Mineralien, die ich in einem Katalog erfaßt habe. Die ersten Jahre sammelte ich Mineralien aus den Fund-

---

Anschrift: Rudolf Menne, D-8000 München 80, Zornedingerstraße 12

©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.zobodat.at

stellen Poschingerhütte, Silberberg bei Bodenmais, Frath, Pauliberg bei Zwiesel, Birkhöhe in Zwiesel, Saunstein bei Schönberg, Tittling, Saldenburg, Teufelstisch, Hörlberg usw. Seit 1980 suchte ich nun überwiegend auf den Halden der beiden Fundstellen Asperhöhe bei Arnbruck und Stanzen am Ecker-Sattel. Mit viel Glück, Schweis und harter Ausdauer und Arbeit gelangen mir viele interessante Funde von Mineralien, die von diesen Aufschlüssen und auch sonst aus dem Bayerischen Wald in solcher Größe und Schönheit bisher nicht bekannt waren.

Asperhöhe bei Arnbruck

Meine Hauptfunde machte ich hier im Herbst 1982. Ich fand viele lose im Sand liegende Quarzkristalle, die teils früher wohl aufgewachsen waren, aber auch im Speckstein doppelendig ausgebildet sind. Meist Milchquarz, selten ganz kleine Bergkristalle. Meine schönste und größte Quarzkristallstufe mißt: 8 x 5 x 6 cm. Auffallend ist das Vorkommen vieler stark verzerrter Kristalle, die direkt blättchenförmig werden. Meine Ausdauer bei der Suche nach ungewöhnlich ausgebildeten Kristallen wurde schließlich sogar mit dem Funde mehrere würfelförmiger, pseudokubischer Quarzkristalle (?) belohnt.

Größenangaben von 11 meiner "Würfel-Quarze":

Katalog Nr. 683: 8 x 3,6 x 4,8 mm
715: 18,4 x 9,1 x 12,5 mm
716: 17,4 x 9 x 10,2 mm
718: 5,5 x 5,5 x 8 mm
719: 5,1 x 4 x 3,9 mm
720: 5,7 x 5,6 x 4 mm
721: 6,4 x 5,1 x 6,4 mm
722: 6,3 x 3,4 x 4 mm
723: 5,2 x 4,1 x 4,5 mm
724: 7,8 x 3,8 x 4,8 mm
725: 10,4 x 8,3 x 4 mm
726: 10,5 x 7,4 x 3,4 mm

Eine baldige wissenschaftliche Untersuchung sollte die Echtheit meiner "Würfelquarze" herbeiführen.

Stanzen am Ecker-Sattel

Im Dezember 1982 und Januar 1983 und zu Ostern habe ich dort meine Hauptfunde gemacht. Neben Funde von Feldspatkristallen, Pyritkristallen, Granatkristallen, Granatkristallen, Turmalinkristallen, Muskovitkristallen, Sillimanitkristallen und kleinen, selten klaren Bergkriställchen (doppelendig ausgebildet!) fand ich eine größere Anzahl von sogenannten "Messerquarzen". Es sind dies sehr flache, leicht gekrümmte Quarzkristalle, die milchig bis klardurchscheinend von Bläschenwolken und eingeschlossenen bräunlichgelben Pyriten erscheinen. Der größte von mir dort gefundene Messerquarz mißt 5,3 x 4,5 cm und 4,5 mm Dicke. Seltener ist das Vorkommen von Rauchquarz-farbigen Kristallen.

©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.zobodat.at

Auch Kristalle mit seitlich aufgewachsenen Pyritkristalle kommen vor. Der größte Pyritkristall mißt 5 mm; als Einzelkristalle oder zusammengepackten Massen. Die Messerquarze sollten wegen ihrer sehr interessanten Kristallflächen noch näher untersucht werden. Meine intensiven Beobachtungen in der alten Halde mit einer Mikroskop-Lupe brachten auch sehr schöne, aber winzig kleine, gutausgebildete Messerquarzkriställchen zum Vorschein.

Schrifttum:

Pfaffl, F.: Pseudokubische Quarzkristalle ("Würfelquarze") aus dem Kristallin des Bayerischen Waldes.- Fortschr. Miner., 59, Bh. 1, S. 154, 1981.

Bücherschau

Stadlthanner, H. & Peda, G.: Klöster und Stifte an der Donau und im Bayerischen Wald.- 48 Seiten, DM 4.-, Pannonia-Verlag Freilassing.

25 Wallfahrtskirchen und Klöster werden in diesem Heft mit einer knappen, übersichtlichen Beschreibung und jeweils einem Bild dem Leser vorgestellt. Unter den beschriebenen Kirchen sind die Wallfahrtskirche Halbmeile, die ehemalige Benediktinerpropstei Rinchnach und die berühmte Asamkirche in Altenmarkt.

Pascher, G.: Die sekundären Uran-Mineralien von Wölsendorf/Oberpfalz.- 3. Aufl. 12 Seiten, Eigenverl. G. Pascher, Regensburg, Niefangweg 8, 1980.

Welcher der vielen Mineraliensammler Ostbayerns ist nicht fasziniert von den zahlreichen, in leuchtend roten, gelben und grünen Farben vorkommenden Uranmineralien des Bayerischen- und Oberpfälzer Waldes, die nicht zuletzt mit der Entdeckung und Benennung des Minerals "Wölsendorfit" durch PROTAS (1957), das Nabburg-Wölsendorfer Flußspatrevier weltweit bekannt gemacht haben. Mit dieser Zusammenstellung wird versucht, das Interesse an diesen geheimnisvollen heimatlichen "Schätzen" zu wecken.

Autorenkollektiv (Redaktion G. Troll): Mineralvorkommen im östl. Bayer. Wald.- 152 Seiten, geol. Karte des Nationalparksgebietes, 31. Sonderband der Zeitschr. Aufschluß, Heidelberg 1981.

Im Jahre 1971 erschien als Exkursionsführer zur VFMG-Tagung in Zwiesel das Sonderheft 21, das nun eine geographische Ergänzung findet. Neue Mineralfunde im südöstlichen Teil des Bayerischen Waldes werden mitgeteilt. Von Professor G. Troll (Universität München) und F. Pfaffl (Zwiesel) wird eine Geschichte der geologischen und mineralogischen Erforschung des Bayerischen Waldes (S.9-13) gebracht.

Bibelriether, H. & Burger, H.: Nationalpark Bayerischer Wald.- 176 Seiten, 132 Farbbilder, 48 DM, Süddeutscher Verlag/ Morsak-Verl. Grafenau, 1983.

60 Jahre hat es gedauert, bis auch bei uns die Nationalparkidee verwirklicht werden konnte. Ein Menschenleben lang und doch nur kurz, gemessen an dem Zeitraum, in dem der Mensch unsere Landschaften nach seinen Bedürfnissen umgeformt hat. Wir sollen daher nicht ungeduldig werden, wenn wiederum Jahrzehnte vergehen werden, bis die Wälder um Rachel und Lusen in den Zustand zurückgeführt sind, der uns und unseren Nachfahren eine Vorstellung von ursprünglicher Natur und den Gesetzen ihres Wirkens vermitteln kann (Hans Eisenmann). Die Schönheit des natürlichen Waldes und die herbe Harmonie unberührter Natur schlagen einem aus diesem Bildband farbenfroh und faszinierend entgegen wie ein positiver Schock. Die bezaubernde Einsamkeit der Moore, die in sich ruhende Kraft der Urwälder, die mit der Kamera ans Licht geholte, sonst verborgene Schönheit selten gewordener Pflanzen und Tiere, ja selbst alltägliche Bilder aus dem Wald werden verklärt durch die Farbtöne im Wechsel der Jahreszeiten (H. Stern).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Bayerische Wald

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: 3_alt

Autor(en)/Author(s): Menne Rudolf

Artikel/Article: Neufunde von "Würfel- und Messerquarze" aus dem Bayerischen Wald 48-50